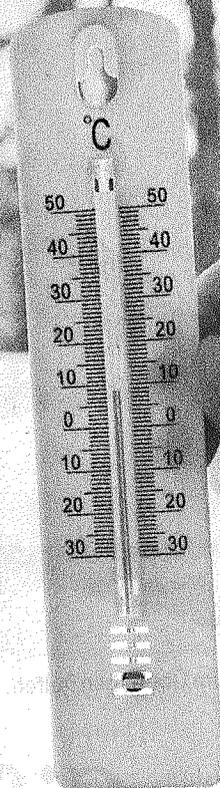


Corona-Modus und Winter: Gifhorner Schulen an der Belastungsgrenze

Unterrichtsausfall durchs Wetter und Ausrichten auf neue Regeln ist angesagt

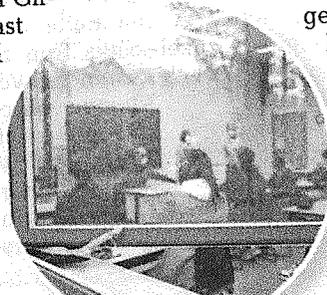
Auch das noch: Nach dem Schneefrei wird es nun durch die Kälte und das Corona-Lüftungssystem auch noch eisig kalt in den Klassenräumen der Gifhorner Schulen. FOTOS (2): SEBASTIAN PREUB



VON ANDREA POSSELT

GIFHORN. Rein in die Schule, raus der Schule – wie flexibel sie auf die jeweils behördlich angesagten Corona-Regeln reagieren können, haben die Schulen im Landkreis Gifhorn seit fast genau einem Jahr bewiesen. Und nun auch noch der Unterrichtsausfall wegen des Extrem-Winters Anfang der Woche. Wie gerade die Stimmung ist, wollte die AZ wissen. So viel sei vorab verraten: Tiefe Seufzer gibt's zunächst auf diese Frage.

„Schwierig, was soll ich noch sagen?“ Dörte Gollin, Rektorin der Gebrüder-Grimm-Schule in Gifhorn, ist seit fast genau einem Jahr kampferprobt, was das ständige Umplanen des Unterrichts wegen Corona angeht. Was sind da schon drei Tage Wintereinbruch gegen? „Wir haben komplett Schneefrei gegeben. Die Kinder haben wir animiert, nach draußen zu gehen.“



Wegen Corona muss regelmäßig gelüftet werden – unabhängig von den Temperaturen. FOTO: DPA

Donnerstag startete die Schule wieder im Szenario B. Dass einige Eltern vergessen hatten, welche Gruppe nun mit Präsenzunterricht dran ist und eine Familie wegen der Witterung das Kind abmeldete, für Kinder aus dem Clausmoorhof kein Bus fuhr – das war für Gollin und die Kollegen das geringste Problem. Sie müssen nun schon auf weitere Ansaugen des Landes schielen.

➔ **Corona-Lüftmodus: Jetzt wird es eisig in den Klassen**

Was schwerwiegender ist: Wegen des angesagten Corona-Lüftungsmodus herrschen in den Klassen im Extremfall sogar nur 9 Grad. „Einfach heftig“, findet Gollin. Und dann ist da noch zunehmend die bange Frage, wie sehr die Kinder das Corona-Jahr eingeschränkt und beim Lernen behindert hat. „Selbst bei den sonst schulisch guten Kindern merkt man, dass sie nachlassen. Wir bemühen uns, ihnen die Basics beizubringen.“ Mit Humor und Optimismus will sie gegensteuern. „Wo ist denn in dieser Lage auch schon die



Corona und auch noch Wintereinbruch: Auch an der BBS 1 Gifhorn ist aktuell Flexibilität gefragt.

Auch Carsten Melchert, Leiter der Gifhorner BBS 2, kann so schnell nichts mehr schrecken, erst recht kein Wintereinbruch. „Das war ja der Vorteil der Corona-Zeit, dass wir den Distanzunterricht geübt haben.“ Was ihn sauer macht: „Wir sind ganz kurzfristig und eher zufällig über den Schulausfall vom Landkreis informiert worden. Wir müssen ja auch die Betriebe informieren. In anderen Landkreisen ist das früher geschehen.“ So eingeübt nun schon das Distanzlernen sei, umso mehr steigt bei Melchert aber auch die Sorge, dass der ein oder andere Jugendliche dabei auf der Strecke bleibt. „Viele sind mit ganz anderen Perspektiven in die Ausbildung gestartet, und

zeichnen versehen – das wird zunehmend ein Problem.“ Auch für Stefan Schaefer, Leiter der Gifhorner BBS 1, ist genau das das größere Problem als der plötzlich zu organisierende Schulausfall wegen des Winters. Das wurde kurzerhand so entschieden: Die komplette Woche gibt es Distanzlernen für alle. „Bei den Schneemassen haben wir ja auch gerade kaum Parkplätze“, übt sich Schaefer in Galgenhumor. Studiert hat Schaefer am Donnerstag auch schon erste Ansagen, wie es mit den BBSen in Sachen Corona-Modus weitergehen könnte. Da raucht nicht nur der Kopf wegen des Organisierens. So langsam macht er sich Sorgen um die Jugendlichen. „Um die

Ausbildungsjahrgänge habe ich inzwischen Angst, würde sie am liebsten neben den Abschlussklassen wieder in die Schule holen.“ Vieles bleibe auf der Strecke, so sehr sich alle jetzt beim Thema Home-schooling eingegroovt hätten. Es scheitere an der Technik, es fehle die Glasfaserleitung, Lehrer warten vergeblich auf versprochene Laptops. Im Normalfall könnten bei Videokonferenzen gerade einmal zwei oder drei Schüler einer Klasse mit Bild und Ton präsent sein, „weil sonst alles zusammenbricht“, so Schaefer. Schon jetzt seien Schüler unter dem Radar verschwunden. Die BBS 1 setze alles daran, etwa mit digitalem Infotag, am Ball zu bleiben für die Gifhorner Jugendlichen.